

I.E.29

Mittelalter

Spielend durch das Mittelalter – Burg, Kloster und Stadt

Andreas Hammer



© RAABE 2023

© colmatt / iStock / Getty Images Plus

Wie sah der Tag eines Ritters auf seiner Burg aus? Was machten die Mönche im Kloster? Und wer lebte in einer mittelalterlichen Stadt? Rätsel, Lückentexte und Puzzle geben auf spielerische Weise den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Leben im Mittelalter.

KOMPETENZ

Klassenstufe: 5–7

Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Kompetenzbereiche: eine mittelalterliche Burg und ein Kloster rekonstruieren; Lebensweise auf der Burg und im Kloster kennen; mittelalterliche Standesverhältnisse untersuchen; Organisation städtischer Handwerker kennen; heutige Bildung und Erziehung mit historischen Vorläufern vergleichen

Thematische Bereiche: Leben auf der Burg und im Kloster; die mittelalterliche Stadt; mittelalterliches Handwerk

 LearningApps -
interaktive Lernbausteine

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Das Leben auf einer Burg – Edelleute im Gestank

M 1 **Wie lebte man auf einer Burg?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren den Aufbau einer Ritterburg und vergleichen das Leben auf einer Burg mit ihrem Leben heute.

Benötigt: Beamer/Whiteboard oder Overheadprojektor (für alle Stunden)

2. Stunde

Thema: Ritter – Ein mittelalterlicher „Beruf“

M 2 **Wovon lebten die Ritter?**

Inhalt: Die Lernenden informieren sich über die Lebensform „Ritter“.

Benötigt: „Was ist was“-TV-Film über Ritter und Burg

3. Stunde

Thema: Leben in einem mittelalterlichen Kloster

M 3 **Wie war ein mittelalterliches Kloster aufgebaut?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über den Tagesablauf in einem mittelalterlichen Kloster und rekonstruieren den Bauplan eines Klosters.

4. Stunde

Thema: Kloster – Nicht nur ein Ort des Gebets

M 4 **Welchen Nutzen hatten die Menschen von den Klöstern?**

Inhalt: Die Lernenden erkennen, welchen Nutzen die Außenwelt von den mittelalterlichen Klöstern hatte.

5. Stunde

Thema: Die Bevölkerung einer mittelalterlichen Stadt

M 5 **Wer lebte in der Stadt im Mittelalter?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Mitglieder der mittelalterlichen Stadtgesellschaft.

6. Stunde

Thema: Handwerker und ihre Zusammenschlüsse

M 6 Kennst du diese mittelalterlichen Handwerksberufe?

M 7 Die Zünfte – So lebten und organisierten sich Handwerker im Mittelalter

Inhalt: Die Kinder erklären den Begriff „Zunft“ und reflektieren kritisch die Funktionen von Zünften.

7. Stunde

Thema: Garantie für Qualitätsarbeit – Zunftwappen

M 8 Erkennungszeichen der Handwerker – Zunftwappen

Inhalt: Die Lernenden rekonstruieren Zunftwappen und reflektieren ihre Funktion.

Benötigt: Umschläge mit Puzzleteilen

8. Stunde






Thema: Lehrjahre – Wanderjahre

M 9 Johannes möchte Schmied sein

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Einblick in den Werdegang eines Handwerkers. Sie suchen für mittelalterliche Begriffe heutige Entsprechungen.

Benötigt: Internetzugang

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau
	Zusatzaufgaben				

M 1

Wie lebte man auf einer Burg?



Aufgabe

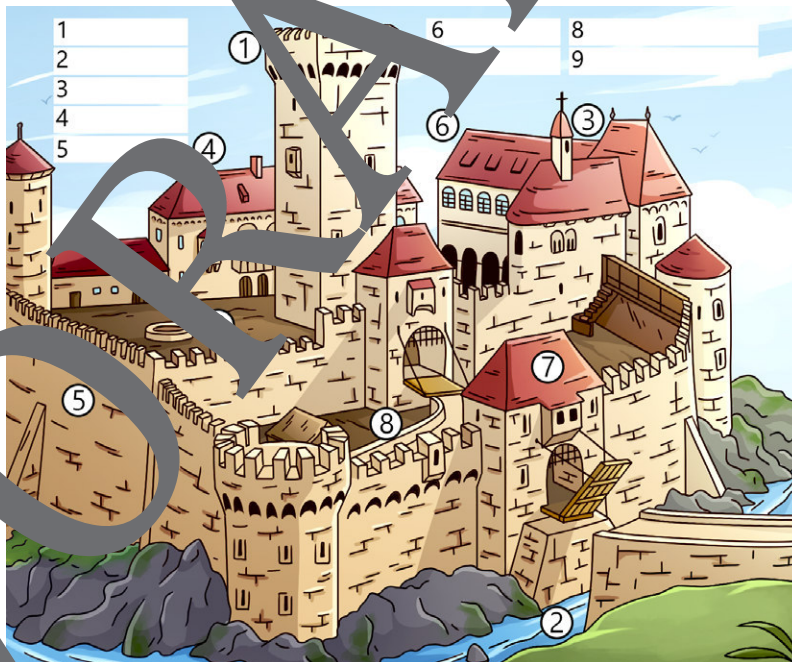
Unten siehst du den Plan der Burg von Siegesbert von Wallenstein. Leider ist die Beschreibung mit den Jahrhunderten etwas verblasst. Vervollständige den Plan. Der Text über Siegesberts Tag hilft dir dabei. Du kannst die Aufgabe auch digital als LearningApp lösen. Rufe dazu folgenden Link auf: <https://learningapps.org/watch?v=prqsq6ava23>

Ein Tag im Leben des Ritters Siegesbert von Wallenstein

Wie fast jeden Morgen wird Ritter Siegesbert von Wallenstein unsanft vom Krachen der Zisterne, dem Wasserspeicher auf seiner Burg, geweckt. Er schaut aus dem Fenster des Palas, des Hauptgebäudes. Von hier aus kann er sehen, wie Wasser für das Vieh geholt wird. Doch das geht nicht leise vonstatten, weil sowohl die Schweine als auch die Kühe vor Durst einen ohrenbetäubenden Lärm machen. Der Wind bläst unerträglichen Viehgestank hinauf zu Siegesbert.

Auch Siegesberts Frau Isolde ist hinzugekommen. Sie hat es jetzt gemerkt, dass sie mit ihren Kindern im großen Himmelbett in der Kemenate geschlafen. Die Kemenate ist das Frauengemach und der einzige Raum der Burg, der mit einem Kamin beheizt wird. Nachdem Isolde gefrühstückt haben, geht die fromme Isolde in die Kapelle zur Frühmesse.

Siegesbert hingegen steigt auf den gewaltigen Bergfried. Von dort aus kann er die gesamte Anlage bis zur Vorburg überblicken und nach dem Rechteck sehen. Er beobachtet, wie am Tor die Zugbrücke über den Graben heruntergelassen wird, damit die Bauern mit ihren knarrenden und ratternden Fuhrwerken in die Vorburg gelangen, um ihre Gemüse, ihre Eier und Hühner zum Verkauf anzubieten. Hier in der Burg fühlt sich Siegesbert von Wallenstein sicher. Vom Bergfried aus sieht er jeden, der auf die Burg zukommt. Die Zugbrücke, die durch die dicken Mauern halten Feinde fern. In der Zisterne ist genug Wasser und die Tiere und Vorräte geben genug Nahrung, um auch eine mehrtägige Belagerung zu überstehen.



Zeichnung: Katharina Friedrich

Wie war ein mittelalterliches Kloster aufgebaut?

M 3

Wie lebten Mönche in mittelalterlichen Klöstern? Und was bedeutet eigentlich „Ora et labora!“? Erfahre mehr über das religiöse Leben im Mittelalter mit dem folgenden Text.

Aufgabe

Lies dir den Tagesablauf des Mönchs Josef durch. Trage die Namen der Gebäudeteile und Räume, die er besucht, in den Klosterplan ein. Du kannst die Aufgabe auch digital lösen mit Hilfe der folgenden LearningApp: <https://learningapps.org/watch?v=pubtqouyn23>.



Der Mönch Josef schreibt seiner Familie vom Leben in einem Benediktinerkloster:

Um 2 Uhr morgens versammeln wir uns in der großen Kirche zur Frühmesse. Danach schließt das Kloster im Norden ab. Danach gehen wir in die Bibliothek zum Lesen religiöser Texte. Sie ist der zweite Raum unterhalb der Kirche in westlicher Richtung. Gegen 4 Uhr, bei Tagesanbruch, wird das Gotteslob gebetet.

Danach geht es ins Necessarium (Toilettenraum) zur Morgenwäsche. Dazu laufen wir durch den Kreuzgang, der den zentralen Innenhof umschließt, bis in die südöstlichste Ecke des Gebäudes. Das erste Gebet des Tages erfolgt gegen 6 Uhr in der Kirche. Danach gibt es Frühstück im Refektorium (Speisesaal), das direkt neben dem Necessarium in westlicher Richtung liegt.

Neben den Gebeten wird viel gearbeitet. „Ora et labora!“ Gebet und Arbeit, ist schließlich der Leitspruch des Heiligen Benedikts. Ich gehe zuerst nach nebenan und helfe in der Küche aus. Um 7:30 Uhr findet in der Kirche die erste Messe des Tages statt. Anschließend gehe ich einen Raum weiter und arbeite in der an die Küche grenzenden Bäckerei. Ich helfe auch beim Bierbrauen im großen Brauhaus, das in der südwestlichen Ecke neben der Bäckerei liegt.

Gegen 9 Uhr wird gebetet und eine feierliche Messe gehalten. Dann setze ich meine Arbeit in der Bäckerei fort. Gegen 12 Uhr wird wieder gebetet. Anschließend gibt es Mittagessen im Refektorium. Danach ist Ruhezeit im Dormitorium (Schlafsaal), das den östlichen Teil des Klosters einnimmt. Manche Mönche spazieren im Kreuzgang.

Gegen 15 Uhr wird wieder gebetet. Anschließend schreibe ich im Scriptorium Texte ab. Es liegt zwischen der Bibliothek und der Kirche.

Die vesper (Abendgebet) wird gegen 17 Uhr gebetet. Danach gibt es Abendessen. Von September bis Ostern ist dies unser einzige Mahlzeit am Tag; Frühstück und Mittagessen fallen in dieser Fastenzeit aus. Anschließend findet im Kapitulum, einem Versammlungsraum neben der Bibliothek, eine Sammlung statt, das heißt, wir warten auf die Rückkehr der abwesenden Brüder.

Gegen 18 Uhr wird das Abendgebet gehalten. Etwa 30 Minuten nach Sonnenuntergang legen wir uns im Dormitorium zum Schlafen nieder.

Begriffe

Benediktiner = ein christlicher Kloster- bzw. Mönchsorden

Ora et labora! = Der Leitspruch der Benediktiner „Bete und arbeite!“ weist darauf hin, dass für jeden Menschen, der sich für ein Leben im Kloster entscheidet, Gebet und Arbeit den Tag bestimmen. Der Glaube, dass der Dienst für Gott und der Weg zu Gott nur über Gebet und Arbeit führen.

- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____
- 4 _____
- 5 _____
- 6 _____
- 7 _____
- 8 _____
- 9 _____
- 10 _____
- 11 _____
- 12 _____

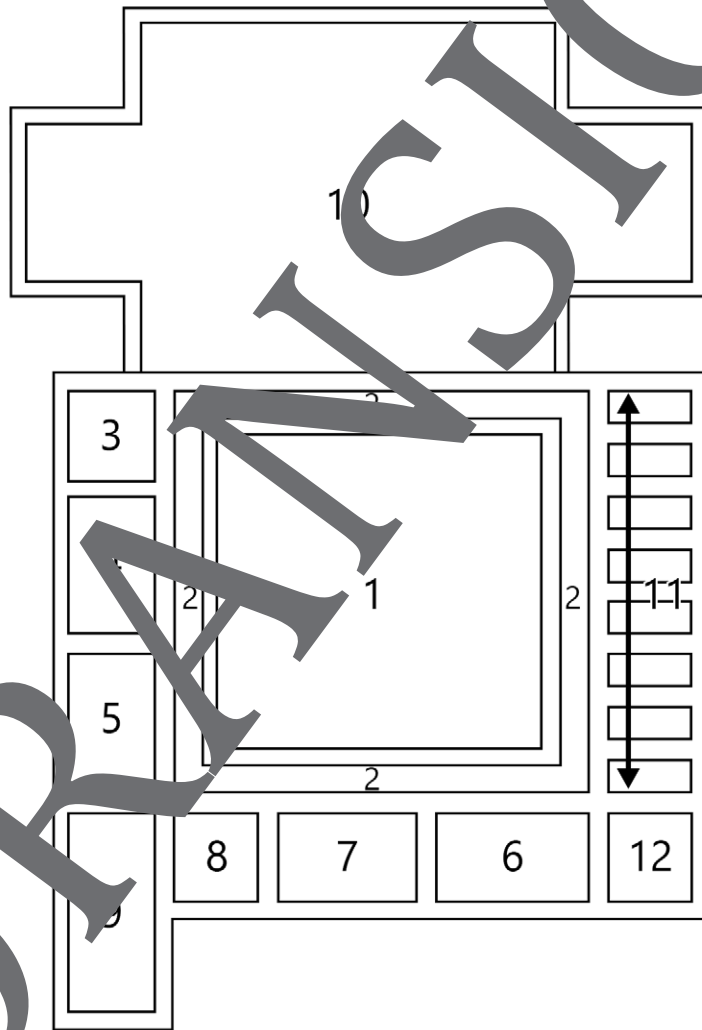
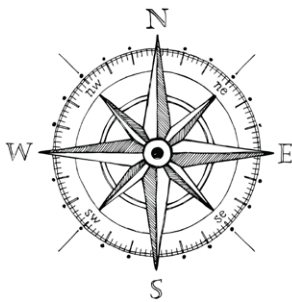


Bild von: iStock / Getty Images Plus; Zeichnung Klosterplan: Katharina Friedrich

Erkennungszeichen der Handwerker – Zunftwappen

M 8

Hier siehst du Erkennungszeichen mittelalterlicher Zünfte. Wenn du die Puzzles richtig zusammenlegst, weißt du auch, um welche Zünfte es sich handelt.

Aufgaben

1. Schneide die Puzzleteile aus. Setze die Puzzles der Reihe nach zusammen und klebe sie in dein Heft.
2. Welchen Beruf stellen die jeweiligen Wappen dar? Schreibe den Namen des Berufs zu den Wappen in dein Heft.
3. Ergänze den Lückentext mithilfe der folgenden Begriffe:

Arbeit – minderwertig – Ware – Werkzeuge – Zunftwappen



Zeichnung: Katharina Friedrich

Das Zunftwappen

Die Zünfte stellten sich oft durch _____ dar. Häufige Zeichen waren _____ des jeweiligen Berufes. Durch diese Wappen versprachen die Handwerker nicht nur gute _____, sondern signalisierten auch ehrliche _____. Damit setzten sie sich von den ungelerten Nichtfachmännern ab, deren Erzeugnisse als _____ galten.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de